

# Ein moderner Getreidesilo in Gdingen

Autor(en): **H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **113/114 (1939)**

Heft 11: **Schweizer Mustermesse, Basel, 18. bis 28. März 1939**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-50461>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

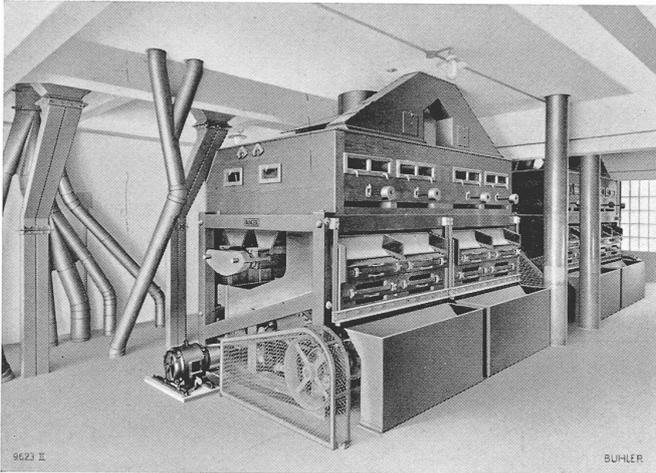


Abb. 3. Getreide-Separatoren, System Gebr. Bühler

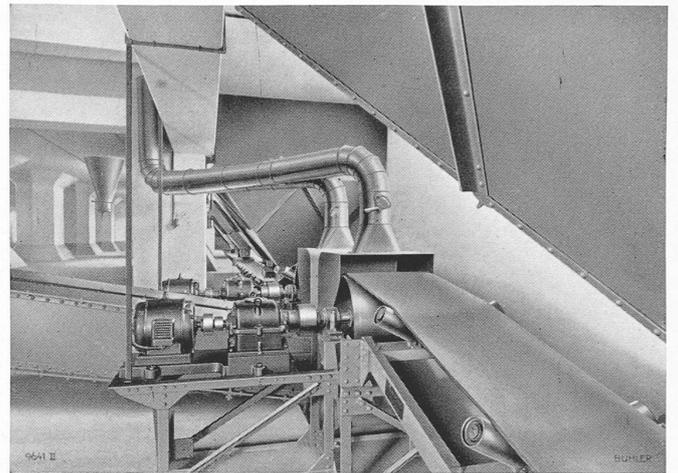


Abb. 2. Rampen-Annahmehänder und Schrägredler

ist, wenn sich die Aufzugskabine im Keller befindet. e) Durch Not-Halteknopf kann die Anlage von jeder Station aus stillgelegt werden. f) Bei Wegfall der Spannung wird die Anlage durch ein Fallklappen-Relais ausgeschaltet. g) Wenn die Reserve-Station im Keller in Betrieb ist, kann der automatische Aufzug unabhängig von den Bahnfahrten für Revisionszwecke in Gang gesetzt werden.

#### Daten der Anlage

Länge der Strecke von der Station Sihlpost zur Station Filiale Bahnhof	340 m
Zeit für eine Fahrt (einschliesslich Aufzug)	rd. 2 1/2 min
Fahrgeschwindigkeit: auf der Strecke	4,4 m/s = rd. 16 km/h
in den Stationen	0,3 m/s = rd. 1,1 km/h
Max. Förderlast	250 kg
Gesamtgewicht des Motorwagens mit Förderlast	800 kg
Leistung des Motors für grosse Geschwindigkeit	3,5 PS
Leistung des Motors für kleine Geschwindigkeit	1 PS
Hubhöhe des Aufzuges	2,78 m
Fahrgeschwindigkeit des Aufzuges	0,3 m/s
Leistung des Aufzug-Motors	7 PS
Einfache Fahrten pro Tag	rd. 150

Die Anlage arbeitet betriebsicher; die in sie gesetzten Erwartungen sind erfüllt.

Die Projektbearbeitung erfolgte durch die Posttechnische Sektion bei der Generaldirektion PTT. Die Erstellung der ganzen Anlage wurde der Maschinenfabrik Oerlikon übertragen, die ihrerseits den automatischen Stützkettenaufzug durch die Schweiz. Wagons- und Aufzügefabrik Schlieren und das Geleise durch die Firma Walo Bertschinger Zürich ausführen liess.

\*

*Anmerkung.* Die in der Legende zum Schaltschema Abb. 10 erwähnte *automatische Briefkastenleeranlage* beruht auf einem unterirdisch verlegten Netz von Transportbändern, die alle (vorläufig sechs) Briefkästen im Bahnhofgebäude bestreichen und deren Inhalt in die Postfiliale Bahnhof befördern; die Ausmündung liegt in nächster Nähe der «Station Bahnhof» (Abb. 9) der Untergrundbahn. So gelangt ein im Hauptbahnhof eingeworfener Brief innert 7 Minuten in die Briefexpedition im 1. Stock der Sihlpost.

Red.

## Ein moderner Getreidesilo in Gdingen

Polens reger Export von Getreide gab die Veranlassung zum Bau eines grossen, modern eingerichteten Getreide-Umschlagsilos im neuen polnischen Hafen Gdynia, dessen Projektierung und maschinelle Ausrüstung der Fa. Bracia Bühler Warschau, einem Allianzhaus der Fa. Gebrüder Bühler, Uzwil, übertragen wurde. Das ganz in armiertem Beton ausgeführte Silogebäude (Abb. 1) hat eine Grundfläche von 66 x 20 m und 32 m Höhe. Im 43 m hohen Turmbau-Mittelbau sind ausser dem Treppenhaus und dem elektrischen Aufzug auch die Vorreinigung, Trocknerei und die 6 Elevatoren untergebracht. Der eine Gebäude-Flügel ist in Zellen unterteilt, während der sogenannte Schüttbodenteil im andern Flügel angeordnet ist. Ihr Fassungsvermögen beträgt je 5000 t.

Die in den Rampen eingebauten Trimellen dienen zur Aufnahme des durch Bahnwagen oder Fuhrwerke zugeführten Getreides. Drei Annahmetransportbänder (Abb. 2) bringen das Getreide zu den Elevatoren im Turm, die es nach den im Dachraum

über den Zellen angeordneten Verteilbändern oder der Vorputzerei leiten. Für das zu Schiff ankommende Getreide ist eine pneumatische Transportanlage vorhanden. Ein fahrbarer Turm in Eisenkonstruktion am Quai dient zur Aufnahme der Saugapparatur und Leitungen. Zwei Getreideseparatoren (Abb. 3) nebst zugehöriger Aspirationsanlage, eine komplette Saatgutreinigungseinrichtung und eine Getreide-Trockenanlage ergänzen den maschinellen Teil. Für die Gewichtskontrolle sind 4 automatische Getreidewaagen von je 100 t stündliche Leistung aufgestellt.

Das ausgehende Getreide wird durch Verladerohre lose in Eisenbahnwagen abgefüllt. Für die Verladung der Schiffe ist an der Seelängsseite des Silos eine Passerelle mit 4 Transportbändern vorhanden. Ein Verladeturm mit eingebautem Transportband übernimmt das Getreide von den Passerellenbändern und gibt es vermittelt eines Verladerohres in das Schiff ab. Als weitere technische Einrichtungen des Silos sind noch zu nennen eine elektrische Fern-Temperaturmessungsanlage, eine Silozellen-Belüftung, eine Silobegasung zur Vernichtung von Ungeziefer, eine Sprinkler-Feuerschutz-Anlage und eine elektrische Fernsteuerungs-Einrichtung.

H.

## Ein schweizerischer Konjunkturdiens

Dank der Initiative einiger schweizerischer Industrie-, Bank-, Versicherungs- und Handelsfirmen konnte im Lauf des Jahres 1938 ein schweizerischer Konjunkturdiens geschaffen werden, der unmittelbar praktischen Aufgaben dient. Die Bedeutung der Konjunkturschwankungen als Quelle möglicher Lager-, Kurs-, Währungs- und Debitorenverluste ist bekannt. Diese haben besondere Bedeutung für ein Land wie die Schweiz mit seiner Abhängigkeit von zahlreichen Auslandsmärkten, deren Konjunktur- und Währungsschwankungen in den letzten Jahren immer sprunghafter geworden sind. Ausländische Konjunkturdiens verfolgen teils bestimmte Tendenzen, teils erscheinen sie in zu grossen Zeitabständen. Die blosser Uebermittlung von Nachrichten und Meinungen allein ist ebenfalls ungenügend, da diese immer widerspruchsvoll bleiben. Nur durch eine systematische Verarbeitung ist es möglich, Tendenzbestimmungen zu geben. Durch die Gründung einer *Gesellschaft für Wirtschaftsforschung* sind nun die finanziellen Voraussetzungen einer solchen Verarbeitung des verfügbaren Materials geschaffen worden. Die genannte Gesellschaft unterhält heute auf eigene Verantwortung, aber in Zusammenarbeit mit der Eidg. Technischen Hochschule, eine Konjunkturforschungsstelle, die ihrerseits Wochenberichte über die Konjunkturlage in den Hauptländern herausgibt. Diese Berichte bieten nicht nur Informationsmaterial, sondern auch eine methodische Verarbeitung der Nachrichten und eine Beurteilung der Tendenzen des Konjunkturverlaufes und der Währungen und werden überdies durch übersichtliche graphische Darstellungen ergänzt. Erweiterungen und Verbesserungen im Rahmen der verfügbaren Mittel sind vorgesehen. Der Vorstand der Gesellschaft für Wirtschaftsforschung besteht z. Zt. aus den Herren: Dr. A. Wiegner (Präsident), St. Gallen; Dr. R. Bühler, Uzwil; E. Hürli-mann, Zürich; Prof. Dr. Paul Keller, Bern; Dr. C. Köchlin, Basel; Dr. H. A. Mantel, Zürich; Dir. P. Ostertag, Zürich; Prof. Dr. A. Rohn, Zürich; Dr. H. Wolfer, Winterthur; Gen.-Dir. F. Zehnder, Zürich; ferner Prof. Dr. E. Böhler, Zürich, als Leiter der Forschungsstelle.